

Retrospektive Akira Kurosawa 5. September bis 31. Oktober

Es sind Bilder, die Sogcharakter haben und den Zuschauer in das einzigartige Œuvre des nicht nur in Japan als „sensei“ (Meister) oder „tenno“ (Kaiser) verehrten Regisseurs Akira Kurosawa (1910–1998) führen: Sintflutartiger Regen, der auf ein verfallenes Stadttor niedergeht, ein alter Mann, der nachts auf einer Schaukel sitzt, singt und langsam von Schneeflocken bedeckt wird, ein von Pfeilen durchbohrter Samurai-Krieger. Bilder und Szenen wie diese – die Liste ließe sich leicht fortsetzen – haben sich in das filmhistorische Gedächtnis emblematisch eingeschrieben und suchen dort ihresgleichen. In ihnen scheint der gesamte Film aufzublitzen und sich in seiner stilistischen, kompositorischen und nicht zuletzt atmosphärischen Tiefe zu spiegeln.

Vom 5. September bis 31. Oktober 2011 präsentiert das Kino Arsenal die integrale Retrospektive des 30 Titel umfassenden Werks von Akira Kurosawa, auf 35mm-Kopien und auf der großen Leinwand.

Zu sehen sind Kurosawas zwischen furioser Dynamik und großer Stilisierung aufgespannten Samurai-Filme RASHOMON (1951), SHICHININ NO SAMURAI (Die sieben Samurai, 1953) oder RAN (1985) ebenso wie seine Gegenwartsfilme wie IKIRU (1952) sowie die kunstvoll-komplexen Literaturadaptionen KUMONOSU-JO (Throne of Blood, 1957) oder DONZOKU (The Lower Depths, 1957). Doch die 60 Vorführungen im Rahmen der Retrospektive geben nicht nur die Möglichkeit der Neu- und Wiederbegegnung mit Kurosawas großen Klassikern, sondern ermöglichen es, weniger bekannte Filme, wie z. B. seine Gegenwartsstücke jenseits von IKIRU oder sein Schaffen in den 40er Jahren zu entdecken, bevor Kurosawa nach der Auszeichnung von RASHOMON mit dem Goldenen Löwen auf dem Filmfestival von Venedig 1951 schlagartig bekannt wurde. Bereits Kurosawas erste Filme deuten die große Fülle von unterschiedlichen Themen, Genres und Stilrichtungen an, zwischen denen er sich 50 Jahre lang scheinbar mühelos von Film zu Film wechselnd bewegte. Sie lassen seinen großen erzählerischen Gestus erkennen, mit dem er bald auch Stoffe von Shakespeare, Dostojewski und Gorki umsetzte und zeigen die für Kurosawa so typische jagende Kamera, seinen dynamischen Bilderfluss und Schnittrhythmus, seine überbordende visuelle Experimentierfreude, die er, der in frühen Jahren Maler werden wollte, in jedem Film aufs Neue unter Beweis stellte. Kurosawas Œuvre ist eines der Kontraste, Gegensätze, ein Grenzgang zwischen den verschiedenen Kulturen, zwischen Tradition und Moderne, in dem unterschiedlichste Einflüsse aufeinandertreffen.

Für weitere Informationen:

Christine Sievers | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
030 269 55 143 oder cs@arsenal-berlin.de | www.arsenal-berlin.de
Kino Arsenal 1 & 2 | Potsdamer Straße 2 | 10785 Berlin

Das Arsenal – Institut für Film und Videokunst wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Retrospektive Akira Kurosawa

Septemberprogramm – 5. bis 30. 9.2011

Mo 5.9., 20h & Sa 10.9., 19h, **Eröffnung**

RAN Akira Kurosawa Japan / Frankreich 1985 OmE 160'

Zehn Jahre arbeitete Kurosawa an seiner im Japan des 16. Jahrhunderts angesiedelten Vision der Apokalypse, in der sich Motive aus Shakespeares King Lear ebenso finden wie Figuren aus anderen Filmen Kurosawas, geschichtliches Material oder mythische Grundkonstellationen. Der greise Fürst Hidetora setzt seinen ältesten Sohn als Nachfolger ein, was einen erbarmungslosen Kampf innerhalb der Familie auslöst. RAN (übersetzt: Aufruhr, Chaos, Tumult) gehört zu Kurosawas düstersten, drastischsten Filmen. Faszinierend-irritierend der Prunk der Bilder, die Stilisierung der Bewegungen, der Glanz der Farben. Doch in der Schönheit der Bilder entfaltet sich schonungslos Kurosawas Blick auf eine dem Untergang geweihte Welt, in der das Schlachten und Sterben kein Ende nehmen will.

Di 6.9, 19h & So 11.9., 21h

WAGA SEISHUN NI KUI NASHI No Regrets For Our Youth Akira Kurosawa Japan 1946 OmE 110'

Weibliche Hauptpersonen haben Seltenheitswert in den Filmen von Kurosawa. Ein solcher Ausnahmefilm ist JUGEND OHNE REUE, in dem die Ozu-Darstellerin Setsuko Hara die behütete Tochter eines Universitätsprofessors spielt. Yukis unbeschwertes Leben kommt zu einem Ende, als sich die politische Verhältnisse Ende der 30er / Anfang der 40er Jahre in ihr Leben drängen. Ihr Vater wird verdächtigt, pazifistisches Gedankengut zu verbreiten und verliert seine Arbeit. Zahlreiche Freunde und auch Yuki werden verhaftet. Ihr Mann wird hingerichtet. Aus dem Gefängnis entlassen, legt sie ihre alte Identität ab und beginnt auf dem Land untern Bauern ein neues Leben. Ihre Entscheidung ist so schmerzlich wie unausweichlich, ein verzweifelter Versuch, im Handeln der Krise zu entkommen – ein klassischer Topos in Kurosawas Filmen. Die melodramatische Emanzipationsgeschichte gehört zu seinen schönsten Filmen.

Di 6. 9, 21.15h & Do 15.9., 19h

RASHOMON Akira Kurosawa Japan 1950 OmE 88'

(restaurierte Kopie des National Film Center / The National Museum of Modern Art)

Ein Verbrechen, vier Perspektiven, drei Zeitebenen: Kurosawas erster internationaler Erfolg, durch den der japanische Film erstmalig in das Blickfeld des westlichen Publikums trat, ist eine Parabel über Lüge und Wahrheit, Stolz und Ehrgefühl, Vertrauen und Chaos. In Rückblenden und aus vier verschiedenen Perspektiven wird das zentrale Verbrechen – ein Mord an einem Samurai und die Vergewaltigung seiner Frau – geschildert. Zu Wort kommen der Räuber, die Frau, ein zufälliger Passant und der Samurai mittels Medium – doch keine der Versionen hat bei näherem Hinsehen Bestand. Wahr und Falsch, Gut und Böse lösen sich in einer diffusen Welt auf, in der Kurosawas dynamische Kamera alles in Bewegung setzt.

Mi 7.9., 20h & Fr 16.9., 21h

IKIRU Leben / Einmal wirklich leben Akira Kurosawa Japan 1952 OmE 143'

Im Versuch, seinem Leben kurz vor dem Tod noch einen Sinn zu geben, trotz ein einsamer Kommunalbeamter (Takashi Shimura) der trägt Bürokratie den Bau eines Kinderspielplatzes ab, nach dessen Eröffnung er stirbt. Mit äußerster Zurückhaltung und fast nüchterner Präzision zeichnet Kurosawa seinen stillsten Helden und dessen Entdeckung, was es heißt: zu leben. In zwei Teilen und anhand zahlreicher Rückblenden setzt sich das Innen und Außen des Protagonisten zusammen, zeigt sich eine Abfolge von Missverständnissen, werden Enttäuschungen, Schmerz und ungleichzeitige Gefühle nachvollziehbar. Das anrührende Geschehen, dargestellt ohne jegliche Sentimentalität, wird „beatmet vom Hauch des Empfundenen“. (Karsten Visarius)

Do 8.9., 19h & Mo 12.9., 21.15h

YOIDORE TENSHI Drunken Angel Akira Kurosawa Japan 1948 OmE 98'

Grandioser Gangsterfilm, expressive Milieustudie, soziales Dokument (wer will, kann hier einen Vorläufer von IKIRU erkennen), dunkles Unterweltdrama: Innerhalb dieser Koordinaten ringen zwei Menschen miteinander und mit sich selbst. Beharrlich drängt der heruntergekommene, alkoholabhängige Arzt

Sanada (Takashi Shimura) den jungen Gangster Matsunaga (Toshiro Mifune in seiner ersten Rolle bei Kurosawa), seine lebensgefährliche Lungenerkrankung behandeln zu lassen. Den nicht geführten Kampf gegen seine Krankheit kanalisiert er in einem letzten Aufbäumen gegen seine ehemaligen Komplizen. In Atmosphäre und Stimmung und auch im Stellenwert für das japanische Kino wird Kurosawas Nachkriegswerk mit Rossellinis *Paisà* oder de Sicas *Fahrraddiebe* verglichen.

Do 8.9., 21h & Di 20.9., 21.15h

KUMONOSU-JO The Throne of Blood Akira Kurosawa Japan 1957 OmE 110'

„Der Pfad des Bösen ist der Weg der Verdammnis. Unaufhaltsam ist sein Lauf“ heißt es im Prolog und Epilog des Films. Diesen beschreiten, zunehmend gehetzt, zur Zeit des japanischen Mittelalters zwei erfolgreiche Krieger sowie die Frau des einen (Toshiro Mifune, Minoru Chiaki, Isuzu Yamada), befeuert von Weissagungen, persönlicher Machtgier und letztendlich von der Unausweichlichkeit des Zirkels der Gewalt, aus dem es kein Entrinnen gibt. Für seine eng an der Vorlage gearbeitete Version des Shakespeareschen Dramas um den Königsmörder Macbeth schafft Kurosawa großartige Bilder: eine mythische Welt, geisterhafte Nebellandschaften und unbelebte, völlig entleerte Festungsräume, in denen sich die in der Noh-Tradition agierenden Protagonisten im unsichtbaren Netz der Entmenschlichung verfangen.

Fr 9.9., 19h & Do 29.9., 19h

AKAHIGE Red Beard Akira Kurosawa Japan 1965 OmU 184'

„I had something special in mind when I made this film because I wanted to make something so magnificent, that people would just have to see it.“ (A. K.) Eines der ehrgeizigsten, aufwändigsten und krisengeschütteltesten Projekte Kurosawas und in verschiedener Hinsicht ein Einzelstück. Episodisch wird der Entwicklungs- und Reifeprozess eines jungen Arztes aufgefächert, der im 19. Jahrhundert widerstrebend seine Laufbahn in einem Armenhospital unter dem strengen Vorgesetzten Dr. Niide beginnt. Die anfängliche Auflehnung weicht der Bewunderung für seinen Mentor und dessen Menschlichkeit, Güte und Weisheit. Ein Manifest des Guten, der Lebensweisheiten, des rechten Lebens, eingetaucht in eine grandiose, bis ins kleinste Detail originalgetreue Ausstattung, personifiziert von Kurosawas Alter Ego Toshiro Mifune in einer letzten beeindruckenden Tour de Force.

So 11.9., 19h & Di 13.9., 21h

SUBARASHIKI NICHİYOBİ One Wonderful Sunday Akira Kurosawa Japan 1947 OmE 108'

Der Titel klingt anfangs wie der ironische Kommentar eines alles andere als harmonischen Sonntags, den die beiden Verlobten Yuzo und Masako miteinander verbringen. Es kommt zu Missgeschicken, deprimierenden Zwischenfällen und Prügeleien, ihre mageren 35 Yen fallen in die falschen Hände. Doch Yuzo und Masako sind „Meister des Dennochs“ und stemmen sich – ganz Kurosawasche Helden – gegen ihr Schicksal. Der schäbigen Realität entfliehen sie in eine selbstgestaltete Inszenierung: Auf einem Trümmergrundstück imaginieren sie ein Kaffeehaus. In Kurosawas japanischer Version eines Trümmerfilms trifft Neorealismus auf Musical, verbinden sich Capra und Griffith.

Mo 12.9., 19h & Mi 14.9., 21.15h

NORA INU Stray Dog Akira Kurosawa Japan 1949 OmE 122'

Kurosawas Polizeifilm gleicht einem Erkundungsgang durch das großstädtische Labyrinth. Tokio, an einem heißen Sommertag. In einem überfüllten Bus wird dem jungen Polizeidetektiv sein Dienstrevolver gestohlen. Heimlich beginnt er mit der Suche nach seiner Pistole, durchstreift die Stadt, bewegt sich in der Halbwelt, trifft auf Waffenhändler und auf eine Tänzerin. Je länger er in die Welt der Gangster und Verbrecher eintaucht, desto größer die Gefahr, tiefer in diesem anderen Leben zu versinken, sich der Identität des verfolgten Diebs anzunähern. Ein Film noir à la Kurosawa und ein einmalig flirrend-dynamisches Porträt des täglichen Lebens der berüchtigten Tokioter Armenviertel.

Di 13.9., 19h & Do 15.9., 21h

SHIZUKANARU KETTO Quiet Duel Akira Kurosawa Japan 1949 OmE 94'

Kurosawas einzige Verfilmung eines zeitgenössischen japanischen Theaterstücks: Ein Arzt infiziert sich bei einer Operation in einem Feldlazarett bei einem an Syphilis erkrankten Patienten. Nach Kriegsende –

der Arzt hat nach seiner Rückkehr seine Infektion verschwiegen, behandelt sich heimlich und lebt ein Leben der Askese und Pflichterfüllung – treffen die beiden erneut zusammen. Es kommt zur Konfrontation. Ein klassischer Arztfilm und Star-Vehikel für Toshiro Mifune in der Rolle des tugendhaften Arztes, dessen still und mit sich allein ausgefochtene Duelle ihn in die Einsamkeit und Isolation treiben.

Mi 14.9., 19h & Fr 16.9., 19h

SHUBUN Skandal Akira Kurosawa Japan 1950 OmU 104'

Ein Protestfilm, in dem Kurosawa die Machenschaften der Skandalpresse anprangert. Ein junger Maler (Toshiro Mifune) und eine Sängerin werden Zielscheibe der Boulevardpresse, die ihnen ein Verhältnis unterstellt. Der Rechtsanwalt (Takashi Shimura), der die beiden im Rechtsstreit gegen die Zeitung vertreten soll, lässt sich bestechen, so dass die Verhandlung zu Ungunsten des Malers und der Sängerin auszugehen scheint. Erst der Tod seiner Tochter bringt den Rechtsanwalt zur Einsicht. Wahrheit, Wahrnehmung und Perspektive bilden bereits in diesem Film ein Begriffsdreieck, welches das RASHOMON-Thema anklingen lässt.

Sa 17.9., 19.30h & Mo 19.9., 20h

HAKUCHI Der Idiot Akira Kurosawa Japan 1951 OmU 166'

Bekanntermaßen hatte Kurosawa seit Jugendtagen eine besondere Affinität zur russischen Literatur und speziell zu Dostojewski, seinem Lieblingsautor, „der mit der größten Aufrichtigkeit über die menschliche Existenz schreibt“. (A. K.) DER IDIOT ist das Dokument von Kurosawas Verehrung für den russischen Autor. Behutsam verlegt Kurosawa den Schauplatz des Romans auf die ewig verschneite Insel Hokkaido, platziert dort die Figuren in eine bürgerliche Mittelschicht der Nachkriegszeit. Hier entfaltet sich in zwei Teilen ein melodramatischer Reigen um Liebe und Mitleid, Großmut und Eifersucht. Beeindruckendes Leitmotiv ist der Schnee, der die Szenerie in eine irrealer Welt überführt, die wie die Dostojewskische Seelenlandschaft anmutet.

So 18.9., 19h & Mo 26.9., 19h

SHICHININ NO SAMURAI Die sieben Samurai Akira Kurosawa Japan 1954 OmU 206'

Kurosawas monumentales Epos, zu sehen in seiner Originallänge von 206 Minuten! Eine zusammengewürfelte Gruppe Samurai-Krieger macht für einen mageren Lohn von täglich drei Mahlzeiten ein Dorf wehrhaft und verteidigt es gegen die alljährlich einfallenden, plündernden Banditen. Der Film endet mit einem Sieg der Bauern über die Räuber, aber auch einem Abgesang auf die Zeit der Samurai, die ihrem Ende entgegengeht. Die Melancholie des Vergehens gründiert den Film, durchbrochen vom schalkhaften Bauer-Samurai Kikuchiyo (Toshiro Mifune) und der Dynamik der Kameras (Kurosawa dreht mit mehreren Kameras gleichzeitig), des Schnitts, der Bewegungen, der Kämpfe.

Di 20.9., 19h & Mi 21.9., 21.15h

IKIMONO NO KIROKU I Live in Fear Akira Kurosawa Japan 1955 OmE 113'

Die Beunruhigung der japanischen Bevölkerung nach den Atombombentests im Pazifik und in der Sowjetunion Anfang / Mitte der 50er Jahre bildet den Hintergrund dieses Familiendramas. Auf Initiative seiner Kinder soll der Großunternehmer Kiichi Nakajima (Toshiro Mifune) entmündigt werden. Er ist überzeugt, dass Japan unmittelbar vor einer Atombombenexplosion steht und das Land bald nicht mehr bewohnbar sein wird. Familie und Fabriken sollen deshalb nach Südamerika umziehen. Der Entmündigung wird stattgegeben, Nakajima verfällt dem Wahnsinn. Nachdrücklich stellt der streng komponierte Film die Frage nach dem schmalen Grat zwischen Normalität und Wahnsinn, berechtigter Angst oder tyrannischem Starrsinn.

Mi 21.9., 19h & Do 22.9., 21h

DONZOKU The Lower Depths Akira Kurosawa Japan 1957 OmE 125'

Eine weitere Übertragung eines westlichen literarischen Stoffes in ein japanisches Milieu: Figuren und Konstellationen aus Maxim Gorkis „Nachtasyl“ finden sich in der Edo-Zeit wieder, der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In einem Schuppen haust eine Gruppe heruntergekommener Gestalten: Trinker, Spieler, Prostituierte, Diebe. Als im Handgemenge der Besitzer des Schuppens unglücklich stürzt und stirbt, kommt das Geschehen für einen Moment zum Stillstand, um dann in ein musikalisches Unisono,

eine Gemeinschaftsimprovisation der Verbliebenen zu münden. Erneut umkreist Kurosawa seine Protagonisten und ihre beengten Lebensumstände mit mehreren Kameras, zeigt ihr Elend und die Ausweglosigkeit ihres Lebens, aber auch die Individualität ihrer Persönlichkeiten.

Do 22.9., 19h & Fr 23.9., 21.30h

YOJINBO Der Leibwächter Akira Kurosawa Japan 1961 OmU 111'

In einer japanischen Kleinstadt haben ein Seidenhändler und ein Sakehersteller jeweils Banditen und Abenteurer hinter sich versammelt, die sich erbarmungslos bekriegen. Ziel ist die Vernichtung der gegnerischen Seite. Ein Samurai (Toshiro Mifune) kommt zufällig in die Stadt und verdingt sich als titelgebender Leibwächter erst für die eine, dann für die andere Seite. Im mörderischen Schlagabtausch treibt er die Auseinandersetzung der rivalisierenden Gruppen auf die Spitze. Kurosawa hebt das klassische Schema Gut vs. Böse aus und ersetzt es durch die Konfrontation zweier niederträchtiger Parteien, in deren Mitte ein unabhängiger „Held“, eine Mischung aus zynischem Racheengel und desillusioniertem Clown, tritt. Ein Film der klar-geometrischen Kadragen, der starken Helldunkelkontraste und die Vorlage für Sergio Leones „Remake“ *Per un Pugno di Dollari* (Für eine Handvoll Dollar, Italien 1964).

Fr 23.9., 19h & Sa 24.9., 21h

KAKUSHI TORIDE NO SAN AKUNIN The Hidden Fortress Akira Kurosawa Japan 1958 OmE 139'

Eine schöne und reiche Prinzessin, die sich in einer Festung versteckt hält und auf deren Kopf ein Preis ausgesetzt ist, ein heldenhafter General, zahlreiche zu bestehende Abenteuer und Kämpfe, ein dramatisches, aber glückliches Ende – der Stoff, aus dem die Samuraifilme sind. Kurosawa belebt das klassische Genre mit fulminanten Cinemascope-Bildern in unendlichen Grau-Schattierungen und unterläuft es mit einer zweiten Perspektive: die der beiden heimlichen Hauptfiguren des Films, der zerlumpten, derb-komischen Bauern Tahei und Matashichi.

Sa 24.9., 19h & Fr 30.9., 19.30h

TSUBAKI SANJURO Akira Kurosawa Japan 1962 OmE 96'

Das ironisch-komödiantische Pendant zu YOJINBO, ein erneutes Aufmischen des populären Samuraifilms mit einer Verbeugung vor dem Musical. Ein wieder genüsslich körperbetonter Mifune als unkonventioneller Samurai ist umgeben von einer Gruppe naiver junger Männer, die sich am Aufbegehren gegen eine mächtige Fürstenclique verheben haben und wiederholt von ihm gerettet werden müssen.

So 25.9. 20h & Di 27.9., 20h

WARUI YATSU HODO YOKU NEMURU The Bad Sleep Well Akira Kurosawa Japan 1960 OmE 151'

Mit seiner ersten Eigenproduktion kehrt Kurosawa filmisch in die japanische Gegenwart zurück. In einer Mischung aus Gangster-, Protestfilm und Melodram attackiert er unverblümt Korruption und verbrecherische Machenschaften in den Chefetagen der Großkonzerne. Mifune als Schwiegersohn und Hamletfigur rennt, von Hass und Rachegefühlen getrieben, gegen die Wirtschaftsmacht an. Beeindruckend die nach strengen Formeln ablaufende Hochzeitszeremonie zu Beginn des Films, die von beißenden Anmerkungen anwesender Journalisten am Rande kommentiert wird.

Mi 28.9., 20h & Fr 30.9., 21.30h

TENGOKU TO JIGOKU High and Low Akira Kurosawa Japan 1963 OmU 143'

Brillant-stringenter Thriller, der die Mechanik des Genres mal in Gang, mal außer Kraft setzt. Die Spannung entspringt dem zu Beginn des Films ausführlich geschilderten moralischen Dilemma eines Produktionsleiters (Mifune), der sich entscheiden muss, ob er den Freund seines Sohnes freikaufen oder seine Karriere retten soll. Die moralisch-metaphysische Parabel über Verantwortung und Korruptierbarkeit tritt vor dem Hintergrund einer aus den Fugen geratenen modernen Welt umso schärfer in Erscheinung. Auf die Statik des ersten Teils folgt die an Dynamik kaum zu überbietende Geldübergabe aus einem Zug, bei der Kurosawa mit neun Kameras (incl. in 8mm!) gearbeitet hat sowie die hektische Jagd des Verbrechers, im Laufe derer das Psychogramm des Kidnappers und die Topografie der Stadt entstehen.

Retrospektive Akira Kurosawa

Oktoberprogramm – 16. bis 31.10.2011

Vorschau auf die Fortsetzung der Retrospektive Akira Kurosawa

So., 16.10. & Fr., 21.10.

SUGATA SANSHIRO Akira Kurosawa 91'

Mo., 17.10.

ICHIBAN UTSUKUSHIKU The Most Beautiful Akira Kurosawa 85'

Di., 18.10.

ZOKU SUGATA SANSHIRO Sanshiro Sugata 2 Akira Kurosawa 82'

Di., 18.10.

TORA NO O O FUMU OTOKOTACHI Those Who Step on the Tail of the Tiger Akira Kurosawa 58'

Mi., 19.10 & So., 23.10.

DODESKADEN Akira Kurosawa 140'

Do., 20.10. & Sa., 22.10.

KAGEMUSHA Akira Kurosawa 179/159'

Fr., 21.10. & Mi., 26.10.

DERSU UZALA Akira Kurosawa 142'

Mo., 24.10.

KONNA YUME WO MITA Dreams Akira Kurosawa 119'

Di., 25.10. & Fr., 28.10.

HACHIGATSU NO KYOSHIKYOKU Rhapsody in August Akira Kurosawa 98'

Sa., 29.10. & Mo., 31.10.

MADADAYO Not Yet Akira Kurosawa 134'

In Zusammenarbeit mit der Japan Foundation Tokyo / Köln im Rahmen der Veranstaltungsreihe „150 Jahre Freundschaft Deutschland und Japan“. Die Retrospektive tourt und ist in folgenden Kinos zu sehen: Filmmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf (13.9.-18.12.2011), Deutsches Filminstitut-DIF e.V. – Deutsches Filmmuseum (2.-30.11.2011), Kinemathek Hamburg 4.12.2011-29.1.2012), Japanisches Kulturinstitut Köln (1.9.2011-28.1.2012), Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum (9.9.-18.12.2011), Filmhaus Nürnberg (18.11.2011-4.1.2012)